



Mattro-Sprecherin Petra Leitner mit dem neuen „Ziesel“.

Foto: Riedler

E-Mobilität: Revolution mit Spaß

Elektromobile haben so ihre Startschwierigkeiten am Markt. Wo das Geschäft aber brummt, ist der Bereich E-Bikes und Spaßfahrzeuge. Tiroler Hersteller sind hier mit dabei.

Einen Dämpfer hat heuer Audi der E-Mobilitäts-Community verpasst. Die Firma kündigte an, sich als erster Autobauer aus Kostengründen von seinen Elektromobilitätsprojekten zu verabschieden. Nachdem bereits der Supersportler R8 E-tron eingestellt wurde, setzt Audi auch die für 2015 geplante Neuentwicklung des Elektroautos A2 aus.

Die Branchenkollegen reagierten ohne Schadenfreude. Die Elektromobilität, ächzt VW-Chef Martin Winterkorn, sei eine „Jahrhundertaufgabe“. Immerhin aber soll heuer bei VW die große Elektro-Offensive anrollen: Für das zweite Halbjahr 2013 hat VW den Elektro-Up angekündigt, weniger später soll der E-Golf folgen. Mercedes will den Elektro-Flitzer SLS einführen und BMW mit den Kohlefaser-Leichtgewichten i3 und i8 punkten.

Die Kundschaft schwankt zurzeit noch etwas: zu gering die Reichweite, zu wenig verbreitet Akkutauchsysteme, wie sie etwa die Unternehmen im Forschungscluster „enerChange“ in Tirol entwickeln.

Die deutsche Bundesregierung hat bereits ihr Ziel fallengelassen, bis zum Jahr 2020 rund eine Million E-Fahrzeuge auf deutsche Straßen zu bringen. Jetzt ist nur noch von 600.000 E-Autos die Rede.

Boomend dagegen ist die Nachfrage nach E-Bikes und nach diversen elektrisch betriebenen Spaß-Mobilen. Ti-

roler Hersteller spielen dabei im Innovationskonzert eine durchaus beachtliche Rolle. So baut die Mattro Mobility Revolutions GmbH, Schwaz, eine neue, mit Elektromotor angetriebene „Offroad-Fahrmaschine“ unter dem Namen „Ziesel“. Das Fahrzeug ist mit Joystick lenkbar und soll vor allem im Tourismus zum Einsatz kommen, für Personentransporte auf Skipisten, Langlaufloipen und im freien Gelände.

Geschäftsführer und 50-Prozent-Eigentümer Alois Bauer ist auch Gesellschafter der enerChange GmbH. Und die enerChange-Akkus kommen auch beim „Ziesel“ zum Einsatz. Mattro-Sprecherin Petra Leitner sieht das neue Fahrzeug auch als ideales Fortbewegungsmittel für Rollstuhlfahrer.

Prinz Albert zeigte Interesse

Schon länger Pionier in Sachen Elektromobilität ist die Firma MS Design in Roppen bzw. deren Tochter EHLine. Ihre Innovationen – von E-Bikes über E-Rasenmäher, E-Spaßfahrzeuge bis E-Autos – zeigte das Unternehmen heuer bei der „Top Marques“ in Monaco, und selbst Prinz Albert II. ließ es sich nicht nehmen, am Tiroler Messestand vorbeizuschauen.

Der EC04 oder kurz „Muli“ von EHLine ist etwa ein E-Mobil, das als umweltfreundliches Taxi oder Shuttle genutzt werden kann

– „die kostengünstige Alternative zum klassischen Pkw“, wirbt die Firma. Per Schnellladung lässt sich der integrierte Akku binnen lediglich 20 Minuten wieder zu 80 Prozent füllen.



Der EC04 „Muli“ von EHLine.

Foto: EHLine